

Suchwort: stadtseniorenrat X

# RUCKWARTS aussteigen statt kopfüber rausfallen

Bei der Wissensrunde des Stadtseniorenrats gab es ein Sicherheitstraining für den Linienbus – Klagen über Unpünktlichkeit und Schüler

Von Marion Gottlob



Der Stadtseniorenrat hatte zum Mobilitätstraining eingeladen. Dafür war Dozent Klaus-Martin Ballenweg am Bibliotheksgebäude vorgefahren: mit dem Linienbus. Foto: mio

**Weinheim.** Wenn alle ein wenig mehr Rücksicht auf ältere Menschen nehmen würden, wäre das Leben von Senioren angstfreier. Das gilt auch für Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Nachdem sich ältere Menschen mit zahlreichen Nöten an den Stadtseniorenrat (SSR) Weinheim gewandt hatten, gab es einen „Runden Tisch“ mit Vertretern des SSR, der Stadt, der Verkehrsunternehmen und einigen Senioren. Jürgen Weiß vom Stadtseniorenrat sagte: „Ein Angebot ist das Mobilitätstraining.“ Es wird finanziert vom Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN). Zu den rund 20 Teilnehmern zählten sogar Senioren aus Mannheim. Dozent Karl-Martin Ballenweg von der Firma Busverkehr

Rhein-Neckar (BRN) hatte eigens einen Bus vor die Stadtbibliothek gefahren.

Magdalena Schnell ist schon einmal bei einem Sturz im Bus gefallen und hat dabei eine Platzwunde am Kopf erlitten. Die 90-Jährige begann danach, Fahrten mit dem Bus zu meiden und selbst weitere Strecken zu laufen. Nun nahm sie ihren Mut zusammen und übte unter Anleitung des Dozenten das Ein- und Aussteigen mit dem Rollator. In dem Kurs sollte sie zuerst den blauen Knopf am Bus drücken: Bei einer echten Fahrt erhält der Busfahrer damit das Signal, dass ein Gast mehr Zeit oder Hilfe benötigen könnte. Dann hob sie ihren Rollator in den Bus, zog die Bremse an, stieg selbst ein und setzte sich auf einen Platz, der für Menschen mit Handicap reserviert ist – am besten entgegen der Fahrtrichtung, damit sie beim Bremsen nicht stürzt.

Zum Aussteigen drückte sie erneut den blauen Knopf. Dann übte sie, mit dem Rollator zur Tür zu gehen, sich mit dem Rücken zum Ausgang zu wenden, die Bremse des Rollators anzuziehen, rückwärts den Bus zu verlassen – und erst dann den Rollator herauszuheben. Ballenweg: „So verhindert man, dass man kopfüber herausstürzt.“

Inge Holtmann kennt die Ängste vor dem Busfahren. Auch sie ist dabei schon gestürzt. „Die Fahrten sind eine Herausforderung. Ich bin keine junge Elfe mehr.“ Eine andere Seniorin ist beim Aussteigen schon einmal mit ihrem Stock in der Tür eingeklemmt worden. Ihren Schilderungen zufolge musste sie in dieser Haltung bis zur nächsten Station „mitfahren“. Der Dozent erklärte: „Laut rufen, damit der Fahrer weiß, dass etwas nicht in Ordnung ist.“ Die Seniorin versuchte nun, mit ihrem Stock rückwärts auszusteigen. „Beim Training kann das klappen. Aber in der Realität gibt es nicht genügend Zeit für Menschen wie mich, um sicher ein- und auszusteigen“, sagte sie.

Die Probleme im öffentlichen Nahverkehr beginnen oft schon bei der Planung: Fahrpläne auf Papier werden seltener. Stattdessen muss man im Internet die Fahrtzeiten prüfen – bei mehreren unterschiedlichen Anbietern von Bussen und Bahnen. Das kann verwirren. Wer die Fahrkarte beim Fahrer kaufen möchte, den ermahnte Ballenweg: „Bitte nicht erst im Bus nach dem Geld suchen und dann auch noch mit einem 50-Euro-Schein zahlen. Bitte das Geld für die Fahrkarte möglichst passend zum Kauf vorbereiten.“

In vielen Städten muss man die Fahrkarte bargeldlos im Internet oder am Automaten erwerben – ein Ärgernis für Senioren. So hat der SSR nun erreicht, dass es in Weinheim für Fünfer-Bustickets für 2,62 Euro pro Fahrt vier ehrenamtlich betreute Verkaufsstellen gibt, an denen man die Tickets bar zahlen kann. Wer eine Karte im Bus entwerfen muss, bitte am besten andere Fahrgäste um Hilfe – um Stürze zu vermeiden. Es lohnt sich auch, verschiedene Tarife zu vergleichen. Ein Tagesticket kann günstiger als eine Hin- und Rückfahrkarte sein, ein Deutschland-Ticket billiger als die „Karte ab 60“. Der Clou kann zudem das „Luftlinienticket“ sein.

Heftige Klagen aus der Runde gab es über Kinder und Jugendliche, die Plätze für Behinderte in Beschlag nehmen und auch nicht freigeben. Der Redner kannte das

Problem: „Manchmal hilft es, dass der Fahrer die jungen Menschen freundlich bittet: Nehmt Rücksicht, ihr werdet auch mal älter. In manchen Ländern ist dies selbstverständlich.“ Aus dem Publikum kam die Anregung zu einer automatisierten Ansage mit der Bitte um Rücksicht. Die SSR-Aktiven notierten das.

Auch die Pünktlichkeit war ein Thema. In Weinheim treffen Fahrer, die mit ihrem Bus eigentlich den Fahrplan einhalten, regelmäßig auf die Schranken, die wegen der Fahrten der RNV-Linie 5 verschlossen sind – mehrfach. In der Folge ist es unmöglich, Fahrpläne einzuhalten. Auch Baustellen verursachen Verspätungen.

Die Verzögerungen addieren sich manchmal, wie zu hören war, sodass Fahrten ganz ausfallen. Denn die Fahrer müssen ihre Pausen einhalten. Es war, so wurde gesagt, auch binnen vieler Jahre nicht möglich, die Zeiten der verschiedenen Betriebe besser abzustimmen. Immerhin, trotz dieser Kümmernisse berichteten Gäste von mehr Pünktlichkeit der Busse in Weinheim. Ein heller Streifen am Horizont der vielen Klagen.

**Info:** Fünfer-Busfahrkarten, die die Kunden mit Bargeld zahlen können, gibt es bei AS-Kommunikation, Am Hauptbahnhof 1, in der Beltz-Buchhandlung, Bahnhofstraße 3, im Kiosk Nord, Bergstraße 121, und bei PEN-Schreibwaren, Kurt-Schumacherstraße 5.